

18.12.2002 Wahl der Vorstandschaft

1. Vorsitzender	Endress Friedrich	Ulsenheim
2. Vorsitzender	Finnberg Sven	Linden
3. Vorsitzender	Engelhardt Anton	Röttingen
Geschäftsführer	Belian Roland	Uffenheim
Kassier	Mieß Georg	Uffenheim

Im Verein waren 602 Mitglieder organisiert.

Forstbetriebsgemeinschaft Uffenheim hielt bei Jahresversammlung Rück- und Ausblick

Waldbauern warten auf bessere Konjunktur

Friedrich Endreß bleibt Vorsitzender – Landrat Schneider gab sein bisheriges Amt als Stellvertreter ab

WEIGENHEIM (tz) – Wenig Erfreuliches hat Forstoberrat Ludwig Saule vom Forstamt Uffenheim den Waldbauern über die Holzvermarktung berichtet. Bei der Jahresversammlung der Forstbetriebsgemeinschaft in Weigenheim sagte Saule, der Holzmarkt leide unter der angespannten Wirtschaftslage. Die Waldbauern wählten bei der Versammlung zudem einen neuen Vorstand.

Laut Saule schwächelt die für den Holzmarkt wichtige Baukonjunktur. Auch der Holz-Export sei rückläufig, besonders die Ausfuhr von Buche in den asiatischen Raum sei nahezu völlig zusammengebrochen. Und auch die USA nehme weniger Nadelhölzer ab trotz dort guter Baukonjunktur.

Die Stürme der vergangenen Wochen verursachten in Bayern nur mäßige Schäden, ergänzte Saule. Der Holzanfall könne im Rahmen des normalen Einschlags aufgefangen werden. In Österreich hingegen liegen rund vier bis fünf Millionen Festmeter, vor allem Fichtenstammholz. Deshalb müsse man ab dem zweiten Quartal 2003 mit einer Beeinträchtigung des Fichtenholzmarktes rechnen.

Saule riet dazu, nur Holz einzuschlagen, dessen Absatz, zu befriedigenden Preisen vertraglich gesichert ist. Der Forstoberrat wagte auch eine zuversichtliche Prognose: Wenn die Konjunktur anspringt, werde auch wieder mehr Holz nachgefragt.

Bei der Jahresversammlung verab-

schiedete Vorsitzender Friedrich Endreß (Ulsenheim) seinen bisherigen Stellvertreter, Landrat Walter Schneider. Schneider stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Er dankte aber den Waldbauern für ihr, wie er sagte, großes ökologisches Engagement und sagte zu, weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Bei den Neuwahlen wurde Endreß als Vorsitzender für die nächsten drei Jahre bestätigt. Für Schneider rückt der bisherige dritte Vorsitzende Sven Finnberg (Linden) auf die erste Stellvertreterposition. Neuer dritter Mann ist der bisherige Beirat Anton Engelhardt (Röttingen).

Zu Beiräten wurden Erich Dinkel (Rudolzshofen), Karl May (Weigenheim), Paul Fellner (Sugenheim), Peter Hauke (Gickelhausen), Erich Keller (Ohrenbach), Adam Kilian (Nenzonheim), Hans-Josef Loosen (Scheinfeld), Hermann Öchsner (Taubertersheim), Leonhard Scherzer (Oberntief), Ernst Schwarz (Hechelbach), Hans Martin Prell (Dutzenthal) und Karl Ott (Auernhofen) bestimmt.

Der Kassenbericht wurde von Georg Mies vorgetragen, der Geschäftsbericht von Roland Belian. Die Forstbetriebsgemeinschaft zählt derzeit 602 Mitglieder. Der einstimmig gebilligte Haushaltsplan für 2003 sieht Einnahmen wie Ausgaben in Höhe von knapp 14 000 Euro vor.

Mit dem Absterben von Eichen befasste sich der Leiter des Forstamtes Uffenheim, Forstoberrat Wolf-Rüdiger

Wicht. Er sagte, man beobachte verstärkt das Sterben einzelner Eichen verschiedener Altersklassen. Auslöser sei in erster Linie die Schwächung der Eichen durch den Schwammspinnwebfahl der Jahre 1993/94 gepaart mit Eichenwickler- und Frostspannerfraß. Der eigentliche Absterbeprozess ist dann durch so genannte Sekundärschädlinge, wie holzerstörende Käfer oder Pilze vollendet worden. Wicht empfiehlt die Herausnahme von Bäumen, wenn eine Reihe von Merkmalen festgestellt werde, etwa ein Totastanteil von über 70 Prozent.

Ferner sagte Wicht, etwas Totholz in den Waldbeständen sei aus Arten- und Schutzgründen wünschenswert. Jedoch böten absterbende oder jüngst abgestorbene Bäume einen idealen Brutraum auch für kernholzzerstörende Insekten. Man solle nur solche Bäume als Totholz belassen, die mindestens zwei Jahre abgestorben sind, deren Rinde weitgehend fehlt und die einen morschen Splint aufweisen.

Robert Pfeifer, stellvertretender Vorsitzender der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Mittelfranken, berichtete über erste Erfahrungen mit dem Hackschnitzel-Heizwerk Neustadt/Ätzh. Laut Pfeifer sind zum Betrieb jährlich etwa 2500 Festmeter Hackschnitzel nötig. Energie werde bereits an den Landkreis geliefert.

Ein Dia-Vortrag über heimische Insekten, gezeigt von Diplom-Ingenieur Werner Hummel aus Nürnberg, rundete die Veranstaltung ab.